

*Der Krieg gegen den Irak empört uns. Vergessen wir aber nicht die anderen Kriege und Krisenherde weltweit. Vergessen wir auch nicht unsere Vision von einer besseren Welt!*

### **Eine Stimme, die niemals stirbt**

Ein unbequemer, provozierender Bürger Palästinas erhebt seine Stimme und prangert Habgier, Rücksichtslosigkeit und Brutalität an. Das herrschende Establishment bringt ihn rücksichtslos und brutal zum Schweigen. Man legt seine Leiche in eine Höhle und schiebt einen schweren Stein davor. Doch der unbequeme Provokateur tritt wieder ins Freie, und wir vernehmen seine Stimme bis auf den heutigen Tag.

Eine Interpretation der 2000-jährigen Ostergeschichte besagt, dass die Stimme, die nach einer besseren Welt verlangt, niemals sterben wird, auch wenn man sie Tag für Tag zu ersticken versucht. Die bessere Welt ist für uns eine, in der die Menschen verstehen, dass es ihnen nur dann gut geht, wenn es auch ihren Mitmenschen gut geht; sie ist eine Welt der Solidarität, des Miteinander und der Achtung vor der Natur und Umwelt. Sie ist eine Welt, die aus liebevoller Einsicht ihre Möglichkeiten für zukünftige Generationen bewahrt. Sie ist unser Gegenmodell zu jener „neoliberalen“ Ideologie, die Glück verspricht, doch Opfer fordert. Denn wachsender Reichtum einer schrumpfender Zahl geschieht auf Kosten der Verarmung immer breiterer Bevölkerungskreise, von der Naturzerstörung ganz zu schweigen.

### **Gemeinsam statt gegeneinander**

Es wird keine friedliche Welt entstehen, wenn den Menschen immer wieder eingebläut wird, dass nur „Wettbewerb“ ihr Zusammenleben regeln kann. Es wird keine friedliche Welt auf dem Boden des militärischen „Wett-

rüstens“ Europas mit den USA wachsen. Es wird keine friedliche Welt geben, wenn das Recht auf Verteidigung zum Unrecht des „präemptiven“ Kriegs umdefiniert wird. Hier geht es nur noch um das Sichern der Vorherrschaft durch Krieg. Eines eindeutigen Erstschlag-Krieges von einer bewusst geplanten, nicht mehr zu überbietenden Destruktivität, die militärische und wirtschaftliche Kontrolle der USA über diese Länder sichern soll.

Die sich hier entlarvende aggressive Strategie der Erhaltung einer „globalen Wertschöpfungskette“ zeugt von einer neuartigen Perversion, die uns dazu herausfordert, sich ihr entschieden entgegenzustellen.

Es wird solange keine friedliche Welt geben, solange alle Versuche, das Ausleben patriarchaler und tatsächlich wahnsinnig gewordener Gewaltphantasien zu überwinden, als realitätsferne Utopie verspottet und von der Staatsmacht und ihren Helfershelfern in der Presse und anderswo vereitelt werden.

### **Die Lügen entlarven**

Gerade jetzt zeigt sich, wie realitätsfern jene „Utopie“ ist, die davon ausgeht, man könne auf dem Balkan, in Afghanistan, im Nahen Osten und sonstwo auf der Welt durch Krieg Konflikte lösen. Nach dem Krieg sind diese Gebiete erst recht gekennzeichnet durch Armut, Ungerechtigkeit und kriegsbedingte Verseuchung, – nur sind diese elenden und trostlosen Zustände jetzt keine Schlagzeile mehr wert.

Im Gegenteil: Die Schlagzeilen berichten bereits vom nächsten Krisenherd. Er wird zur Befriedigung der unersättlichen Gier des militärisch-industriellen Politkomplexes über geheimdienstliche Intrigen zum Dauer-Krieg eines grenzenlos gewordenen Kapitalismus gegen die Menschlichkeit inszeniert. Diese Globalisierung denkt ausschließlich in den